

Medientext | Interview zur freien Verwendung

«Bei uns spielen die Künstler für die Geschichte»

Interview mit Mathieu Jaton, CEO Montreux Jazz Festival

Mathieu Jaton, wir gratulieren: Das mehr als 5'000 Live-Konzertstunden umfassende Archiv des Montreux Jazz Festivals wurde diese Woche ins UNESCO Weltdokumentenerbe aufgenommen. Wie ist es dazu gekommen?

Vor zwei Jahren haben Claude Nobs und Thierry Amsellem, der Verantwortliche für das Montreux Jazz Archiv, Kontakt mit der UNESCO aufgenommen. Sie hatten vernommen, dass es in den USA Interesse gab, die Geschichte der «eigenen klassischen Musik», dem Jazz, als Welterbe zu dokumentieren und zu bewahren. So boten sie an, das Montreux Jazz Archiv darin einzubringen. Das entsprach auch ihrem lange gehegten Ziel, das kulturelle Erbe des Montreux Jazz Festivals langfristig und nachhaltig zu schützen. Unterstützt wurde dieses Vorhaben übrigens von Quincy Jones und Hillary Clinton.

Wie ist sichergestellt, dass die wertvollen und einzigartigen audiovisuellen Dokumente auch technisch und physisch archivierbar bleiben?

Die Eidgenössische Technische Hochschule in Lausanne betreut als Teil des Montreux Jazz Digital Project seit 2011 die Digitalisierung des Archivs. Bis Ende dieses Jahres wurden die über 15'000 Stunden von Aufzeichnungen in das Format Linera Tape Open (LTO) digitalisiert worden sein. Die Kopien werden im Chalet von Claude Nobs und an der EPFL eingelagert und müssen dann alle sieben bis zehn Jahre auf ein Format der nächsten Generation überspielt werden, um mit der technologischen Entwicklung Schritt zu halten.

Wer hat Zugriff auf das Montreux Jazz Archiv?

Alle! An der EPFL in Lausanne wird es für alle Interessierte die Möglichkeit geben, das ganze Archiv zu sichten und damit zu arbeiten. Zudem werden in den weltweit verbreiteten Montreux Jazz Cafés ständig wechselnde Highlights aus den Konzerten des Montreux Jazz Festivals gezeigt.

Was bedeutet die Aufnahme ins UNESCO Dokumentenerbe für das Montreux Jazz Festival?

Natürlich ist es eine grosse Ehre. Aber es ist mehr als das: Die Aufnahme ins UNESCO Weltdokumentenerbe unterstreicht die hohe Qualität unserer Konzerte und schützt ihren kulturellen Wert. Künstler, die bei uns auftreten, spielen für die Geschichte. Denn auch sie werden Teil dieses Erbes. Ich gehe davon aus, dass diese einzigartige Positionierung des Montreux Jazz Festivals viel Potenzial für die Zukunft hat, indem wir noch exklusivere Künstler und noch speziellere Konzerte erleben werden. Darauf freue ich mich sehr.

Ihr bisheriges persönliches Highlight aus dem Montreux Jazz Archiv?

Das akustische Konzert von Sting aus dem Jahr 1991. Er trat in Jazz-Trio-Formation am Bass auf und sang «Roxanne». Es ist das erste Konzert, das in HD aufgenommen wurde. Einmalig!

Nach dem Tod von Festivalgründer Claude Nobs sind Sie der neue CEO der Montreux Jazz Festivals. Was war der Moment, der Sie bis jetzt am stärksten herausforderte bei der Organisation des diesjährigen Festivals?

Als Claude uns verliess. Das war eine sehr schwere Zeit. Mut machte mir aber, als ich sah, dass die Kraft und der Spirit vom Montreux Jazz Festival geblieben ist, dass das Team zusammenhielt, um dafür zu kämpfen, dass das Festival stattfinden kann. Und jetzt bin ich sehr zufrieden mit dem, was wir präsentieren können, denn es ist neu, funky und voller Dinge, die Claude geliebt hätte. Aber die grösste Herausforderung ist die Einsamkeit. Mit

Claude hatte ich immer wieder ganz viele Momente des Austauschs, von Ideen, Empfindungen, die ich vermisse.

In welchen Momenten ist Claude Nobs jetzt am häufigsten in Ihrem Kopf?

Das ist ziemlich schwierig zu beschreiben. Es ist meistens, wenn ich Dinge tue, die wir zusammen zu machen pflegten: an Partys gehen, Zeit mit Musikern verbringen ...

Eine Art Déjà-vus ohne ihn?

Genau. Es passiert gerade dann, wenn ich es gar nicht erwarte, dann plötzlich kommt er «zurück».

Was verändert sich für die Festivalbesucher?

Ich denke, das Publikum erwartet dieses Jahr etwas anderes in Montreux. Und das Festival wird nicht genau so sein, wie Claude es gemacht hätte. Aber das war auch genau das, was Claude von uns auch erwartete. Claude sagte mir einmal: «Wenn ich nicht mehr da bin, bitte mach es auf deine Art, denn ich weiss, dass du das kannst.»

Neu sind die drei Locations. Es gibt das Auditorium Stravinski, den Club und das Lab. Was ist der grösste Vorteil von dieser Veränderung für den Festivalbesucher?

Der brandneue Jazz Club. Die Zuschauer werden Jazz intim erleben. Das ist etwas, das wir schon seit längerem wollten, dem Jazz seine eigene Location zu geben.

Der Club ist für den Jazz, das Auditorium Stravinski für die grossen Stars und das Lab für die Newcomer. Wo ist die World Music?

Die World Music findet überall statt. Sie könnte von einem Newcomer, wie auch von einem Star gespielt werden oder auch jazzig sein. Im Auditorium Stravinski gibt es die Brazil Night, im Jazz Club spielt Chucho Valdés, im Lab gibt's Reggae von Alborosie.

Und dann gibt es noch das Brazil Boat ...

Ja! Wir machen immer eine Fahrt auf dem Genfersee auf dem grossen Schiff. Das heisst dreieinhalb Stunden Partytime mit Caipirinha, brasilianischer Musik, Tänzern, etc.

...und die Festival-Bahn, der M-Train, ein ähnliches Konzept.

Genau, wir haben drei Züge nach Rocher de Naye, zwei nach Gstaad. Auf den M-trains wird vor allem Dixieland gespielt. Und in den Bergen findet ein Apéro statt. Das ist ein Teil der Philosophie des Montreux-Erlebnis, die Vorzüge der Landschaft rund um Montreux ins Festival miteinzubeziehen: den See, die Berge.

Ein Teil von diesem Ambiente, das dadurch kreiert wird, sind auch die Gratiskonzerte. Was ist da dieses Jahr neu?

Wir haben den Look der ganzen Lage vor Ort verändert, indem wir mit Architekten zusammengearbeitet und ganz neue, grosse Terrassen rund ums Seebecken aufgebaut haben.

Werden die dort bleiben?

Die werden nur während der Festival-Zeit dort stehen, naja, vielleicht wird die Stadt sie eines Tages behalten (lacht). Das wäre sehr nett. Darüberhinaus gibt es «Music in the Park», eine grosse Park-Bühne. Und es gibt ganz neu die «Rock Cave», die sich ganz der Rockmusik widmet und das Studio für Elektronische Musik, das 1000 Leute. Und wir haben viele thematische Bars, es gibt etwa 20 verschiedene Locations, die man besuchen kann, ohne Eintritt zu zahlen.

Könnten Sie die Créations von Stéphanie Aloysia-Moretti kurz vorstellen?

Das begann vor Jahren, als Claude sich entschied, die ersten Workshop-Wettbewerbe zu machen. Die Créations sind intime Konzerte, die Montreux' musikalisches Erbe der klassischen Musik mit dem Jazz verbinden. In Montreux lebten Stravinski, Ravel, Strauss – viele klassische Komponisten, die hier Werke schufen. Ein Teil der Créations besteht darin, das musikalische Erbe von diesen Künstlern zu verwenden, um Jazz-Kompositionen zu machen. In einem anderen Teil geht es darum, grosse musikalische Themen mit Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten, zum Beispiel die Oper, indem sie eine Neuinszenierung erarbeiten und umsetzen. Es liegt dem Montreux Jazz Festival am

Herzen, Jungtalenten Gelegenheit zu geben, sich zu verwirklichen. Die Créations finden unter anderem im Schloss Chillon und im Hotel des Trois Couronnes in Vevey statt.

Das Montreux Jazz Festival hatte früher Quincy Jones als Co-Produzenten. Wird es das wieder geben?

Quincy war Co-Produzent in den Jahren 1991, 1992 und 1993. Danach war es ausschliesslich das Team des Montreux Jazz Festivals, das das Musikprogramm zusammenstellte. Aber Quincy besucht als Förderer das Festival jedes Jahr.

Könnte es aber sein, dass ein grosser Musikstar – sagen wir einmal Prince, da er dieses Jahr dreimal spielt – ein Ko-Produzent werden könnte?

Ich fände das super! (lacht). Wenn Prince sagen würde: «Ich möchte gern das Montreux Jazz Festival mit euch ko-produzieren», das wäre natürlich eine grosse Freude. So etwas könnte eines Tages passieren, und ich wäre dafür sehr offen. Es wäre eine Ehre.

Interview: AVE/Selina Müller

7775 Anschläge inkl. Leerzeichen (ohne Titel)

Abdruck honorarfrei / Beleg erbeten: info@alleachtung.ch



MEDIA RELATIONS | GOOD VIBRATIONS

Eine Dienstleistung von

AVE Agentur van Essel und Soltmannowski Kommunikation GmbH

Stolzestrasse 3 | 8006 Zürich | agenturvanessel.ch

Affolternstrasse 52 | 8050 Zürich | solt.ch

M +41 79 405 57 64

alleachtung.ch

info@alleachtung.ch

presse.de@mjf.ch